Geburtsstunde der Mini-Kernkraftwerke

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 39

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wo ist Bundesrat Delamuraz?

Die französischsprachige Schweiz ist von ganz besonderer Schlauheit, wenn es darum geht, die Deutschschweiz in die Schranken zu weisen. Einer Umfrage zufolge, veröffentlicht in der *SonntagsZeitung*, wollen sich die Einwohner der Kantone Genf, Waadt, Wallis, Neuenburg, Jura und Freiburg zu einem einzigen Kanton zusammenschliessen. Damit könne man den europäischen Herausforderungen besser Paroli bieten, finden die Befragten. Den Deutschschweizern kann's recht sein. Das Ständemehr wird bei Volksabstimmungen so viel leichter erreicht, und zwei Bundesräte aus einem Kanton Romandie wären gemäss Verfassung auch ausgeschlossen. Die Umfrage zeigt: Jean-Pascal Delamuraz ist zu oft im Ausland. Er würde besser seinen Compatriots in der Romandie ein bisschen Staatskundeunterricht erteilen.

Die Marktwirtschaft der SVP

Ein sonderbares Verständnis der Marktwirtschaft entwickelt die Schweizerische Volkspartei (SVP). Der Plan des Bundesrates, Hypozinsen der Preisüberwachung zu unterstellen, wird mit der Begründung abgelehnt, das sei ein Eingriff in das freie Spiel der Marktkräfte. Als Alternative schlägt die SVP allerdings ebenfalls einen Markteingriff vor: Pensionskassengelder sollen – mittels dringlichem Bundesbeschluss – zur Hypothekenfinanzierung verwendet werden.

Baupleite Nummer vier

Wieder Pech für den Direktor des Amtes für Bundesbauten, Nikki Piazzoli. Nach den Baupleiten in Prangins, Bilten und bei der Centovallibahn im Tessin sind die Ständeräte bei der Vorberatung des Geschäftes «Errichtung des Eidg. Instituts für Viruskrankheiten und Immunprophylaxe in Mittelhäusern bei Bern» hellhörig geworden. Auch bei diesem Geschäft ist eine massive Kostenüberschreitung von über 25 Prozent zu verzeichnen. Piazzoli versuchte zwar in den Kommissionsberatungen wortreich die Teuerung im Detail zu erklären. Doch damit erzeugte der Baudirektor nur neue Kosten: Die Ständeräte wurden noch misstrauischer und meinten, er solle einen Zusatzbericht liefern, damit man das alles schwarz auf weiss habe. Sprach's und vertagte das Geschäft auf eine spätere Session. Jetzt wird «Mittelhäusern» noch später gebaut und damit teuerungsbedingt noch kostspieliger.

Schutz der Umwelt

Nachdem die Bundeskanzlei dazu übergegangen ist, Antworten des Bundesrates auf parlamentarische Vorstösse prinzipiell nur noch auf Umweltschutzpapier zu beantworten, ist dargelegt, welchen Stellenwert die Landesregierung diesen Interventionen beimisst. Die Deutsche Bundesbahn (DB) ist schon allerdings einen Schritt weiter. Getränke und Speisen werden in den Zügen in essbarem Geschirr dargeboten. Da die Übernahme dieser neuen Technologie im Bundeshaus ernsthaft erwogen wird, hätte ich noch einen Ergänzungsvorschlag: Jeder Politiker muss seine eigenen Vorstösse verzehren.

Von Sager und Fliegen

Peter Sager, modisch schlipsbewehrter Berner SVP-Nationalrat, hat genug von seinem kränkelnden Ost-Institut. Sager gibt sein Kampfbüro des kalten Krieges preis und verreist Ende 1991 nach Irland. Wie Albert Bachmann hat er dort ein Häuschen gekauft, um seinen Lebensabend zu geniessen. Im Bundesparlament machte sich für eine kurze Weile Enttäuschung breit, weil der «Mann mit der Fliege» seine Kollegen verlassen will. Doch einer hat sich als Ersatz angeboten. Der Berner Sozi Peter Vollmer betritt stets schlipsbewehrt die Bühne. Ein würdiger Nachfolger fürwahr. Auch er ein kalter Krieger, nur auf der Gegenseite.

Lisette Chlämmerli

Geburtsstunde der Mini-Kernkraftwerke

ORLANDO EISENMANN

REKLAME